

Entomologische Nachrichten.

Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. Ferd. Karsch in Berlin.

XIV. Jahrg.

April 1888.

Nr. 7.

Dipterologische Studien

von Ernst Girschner in Meiningen.

(Beitrag zur Dipterenfauna Thüringens.)

(Hierzu eine Tafel.)

XI.

Medeterus insignis nov. spec.

Ex affinibus *Med. glauci* Lw. — Cinereo-viridis, subnitens. Faciei dimidium superius cinereo-pollinosum, inferius aeneo-nigrum. Antennae nigrae, articulo primo fusco. Palpi nigri. Alae hyalinae, nervis pallidis; venae longit. quintae segmentum ultimum vena transv. post. fere duplo longius. Halteres albidi. Squamae pallidae, fusco-marginatae, ciliis pallidis. Pedes toti flavi, coxis posterioribus tantum cinerascensibus. Mas: hypopygium aeneo-nigrum, apice ferrugineum. Femina: venter ferrugineus; ovipositor niger. — Long. corp. 2,5 mm.; long. al. 2,5 mm. Patria: Thuringia, in truncis arborum.

Stirn dicht grünlichgrau bestäubt. Untergesicht über der Querleiste grün, doch so dicht grau bestäubt, dass nur bei etwas abgeriebenen Stücken die Grundfarbe zum Vorschein kommt; unter der Querleiste das Gesicht glänzend schwarz. Fühler schwarz, an der Basis heller oder dunkler braun. Rüssel und Taster schwarz. Borstenkranz am Hinterkopfe oben schwarz, am untern Augenrande gelblich.

Rückenschild graugrün, nicht sehr dicht gelblichgrau bestäubt und daher etwas glänzend, auf der Mitte mit einer in gewisser Richtung deutlichen bläulichen schmalen Rückenstrieme. Dieselbe wird jederseits von einer regelmässigen Reihe kurzer, ziemlich dicht stehender Börstchen eingefasst, welche nach vorn immer kürzer werden. Die beiden gewöhnlichen Borstenreihen bestehen aus je vier Makrochäten; vor der ersten derselben stehen noch drei bis vier sehr zarte

kurze Börstchen. Schildchen vierborstig. Brustseiten glänzend dunkelblaugrün, nur unten etwas bestäubt. Prothorax über den Vorderhüften mit zwei gelblichen Börstchen.

Flügel glashell, mit gelblichen Adern, lebhaft irisierend. Dritte und vierte Längsader stark convergierend; der Abstand ihrer Mündungsstellen etwa dem dritten Theile des Abstandes gleichkommend, welchen die dritte und zweite Längsader voneinander haben. Letzter Abschnitt der fünften Längsader mehr als zweimal, fast dreimal länger als die hintere Querader. Schwinger weisslichgelb. Schüppchen weisslich, braun gerandet, gelblich gewimpert.

Beine blassgelb, nur die Mittel- und Hinterhüften grau; zuweilen auch die Vorderhüften an der Basis in verschiedener Ausdehnung so gefärbt. Beborstung überall gelblich. Metatarsus der Hinterbeine beim Männchen mit einem kaum wahrnehmbaren stumpfen Zähnen an der Basis der Innenseite, an der Spitze daselbst mit einem kurzen schwarzen Dörnchen.

Hinterleib blaugrünlich, etwas mehr glänzend als der Rückenschild. Hypopygium glänzend schwarz mit bräunlichen Anhängen. Beim Weibchen ist die Bauchseite röthlichgelb, die Legeröhre glänzend schwarz.

Im Juli und August an Baumstämmen in Wäldern.

Anmerkung. Ich sandte die Art, welche sich von ihren Verwandten sofort schon durch die einfarbig gelben Beine unterscheidet, dem Monographen der Gattung *Medeterus*, Herrn Kowarz, welcher sie ebenfalls für neu erklärte.

XII.

Heteroneura alpina Lw. und *albimana* Mg.

Es soll hier nicht aufs Neue die Berechtigung dieser beiden Arten gegenüber der Schiner'schen Auffassung bestätigt werden, sondern nur darauf möchte ich hinweisen, dass die Loew'schen Beschreibungen für Denjenigen, welcher die beiden Arten nicht in natura vor sich hat, doch noch nicht überzeugend genug sind, um alle Zweifel über die doch wesentliche Verschiedenheit beider Arten zu beseitigen. Ich habe deshalb die Abbildungen der Flügel beider Arten gebracht und hoffe damit Denjenigen, welche *Heteroneura alpina* nicht kennen — Loew selbst besass nur ein einziges in den Alpen gefangenes Weibchen —, einen Dienst erwiesen zu haben. Vergleicht man die Flügelzeichnung beider Arten, so ist es

ganz klar, dass bei *alpina* Lw. nur von einer Säumung des Vorderrandes bis zur dritten Längsader gesprochen werden kann, während die Zeichnung bei *albimana* Mg. (= *pictipes* et *albimana* Schiner) in einer Makel an der Flügelspitze besteht.

Einen auffallenden Unterschied von *albimana* zeigt das mir vorliegende Männchen der *alpina* auch in der Kopfbildung. Während nämlich beim Männchen von *albimana* die Knebelborsten sehr lang und auffallend stark im Vergleich zu den daneben stehenden kleinen Börstchen sind, zeigt das erwähnte Männchen viel kürzere, nur etwa halb so lange und bei weitem schwächere Knebelborsten. Auch die Backen sind bei *albimana* deutlich schmaler als bei *alpina*. — Loew (Berliner Ent. Ztschrft. VIII. (1864) pg. 344) spricht bei der von ihm nur im weiblichen Geschlechte beschriebenen *alpina* von einer stellenweisen Bräunung an Hüften, Schenkeln und Schienen: bei meinem Männchen sind die ganzen Beine bräunlichgelb. Solche Abweichungen in der Färbung werden wohl bei *alpina* ebenso oft vorkommen wie bei *albimana*, so dass zur Unterscheidung beider Arten vor allem auf die Flügelzeichnung, die Länge der Knebelborsten (ob auch beim ♀?) und die Breite der Backen Gewicht zu legen ist.

XIII.

Ueber *Discomyza cimiciformis* Hal.

Diese niedliche Ephydrine ist meines Wissens in Deutschland bisher noch nicht gefunden worden. Ich sammelte sie im August dieses Jahres am Soolgraben bei Artern in wenigen Stücken. Ihre Aufenthaltsorte scheinen demnach salzhaltige Stellen des Binnenlandes und der Meeresstrand zu sein. Von der allgemein bekannten *D. incurva* Fll. ist *cimiciformis* nicht nur durch den schmalen Hinterleib, das mehr verlängerte dritte Fühlerglied, das viel weniger breite, quer nadelrissige Untergesicht verschieden, sondern sie ist vor allem — abgesehen von den Färbungsverhältnissen — durch das eigenthümliche Flügelgeäder ausgezeichnet. Da *D. cimiciformis* wohl nur an wenigen Orten vorkommen dürfte, die Art überhaupt wenig bekannt zu sein scheint, wird eine Abbildung des eigenthümlichen Flügelgeäders nicht überflüssig sein. Schiner nennt in der Gattungsdiagnose von *Discomyza* (F. A. II. 241) die Längsadern gerade, führt aber trotzdem *cimiciformis* unter den Arten seiner Gattung auf. Bei dieser Art ist jedoch die sehr verlängerte zweite

Längsader auffallend gebogen, indem sie von ihrem Ursprung an in geringem Abstände dem Hauptaste der ersten Längsader parallel läuft, alsdann aber ihrer ganzen Länge nach der Costa so stark genähert ist, dass sie bei oberflächlicher Betrachtung mit ihr verschmolzen zu sein scheint. Der Abstand ihrer Mündung von der ersten Längsader ist doppelt so gross als von der Mündung der dritten. Eine weitere Eigenthümlichkeit des Geäders ist die in der Mitte winkelig gebrochene hintere Querader, sowie die vor der Mündung der ersten Längsader stehende kleine Querader. Die Färbung des ganzen Thierchens ist mit Ausnahme der tiefgespaltenen glänzenschwarzen Stirnstrieme und der rothgelben Fühler- und Tarsenwurzeln ein dunkles Erzgrün. Die Flügel sind von der Basis etwas schwärzlich beraucht.

Erklärung der Figuren der Tafel

- Fig. 1—4. *Medeterus insignis* nov. spec.
 1. Flügel; 2. Thoracalborstung von oben; 3. dieselbe von der Seite; 4. Kopf.
- Fig. 5—6. *Heteroneura albimana* Mg. — 5. Flügel; 6. Kopf (profil).
- Fig. 7—8. *Heteroneura alpina* Lw. — 7. Kopf (profil); 8. Flügel.
- Fig. 9. *Discomyza cimiciformis* Hal. (Flügelgeäder).
-

Berichtigung wegen des *Stichopogon Dziedzicki* Schn.

Von Dr. J. Schnabl in Warschau.

Herr Prof. Mik behauptet in dem 1. Hefte des VII. Jahrg. der Wien. Ent. Ztg. pag 30, dass die von mir in der Deutsch. Entom. Zeitschr. 1882, XXVI, pag. 10 und in der Physiograph. Denkschrift, Warschau 1882, II, beschriebene *Stichopogon*-Art: *S. Dziedzickii* keine neue, sondern eine längstbekannte Art: *S. albofasciatus* Mg. sei, weil sie mit *S. nigrifrons* Loew (aus Kleinasien stammend) zusammenfalle, „diese aber ist nach Loew's eigener Angabe identisch mit *S. albofasciatus* Mg., weshalb zu letzterer Art als weiteres Synonym *S. Dziedzickii* Schn. gestellt werden muss.“

Herr Prof. Mik hat das Thier bei Salzburg gefangen und sich „von der Richtigkeit obiger Synonyme in der Natur selbst überzeugt.“ Mir scheint aber, dass der Herr Professor in diesem Falle nicht den richtigen Weg gewählt hat: er sollte ja ausser den Salzburger auch das typische, im

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Girschner Ernst

Artikel/Article: [Dipterologische Studien XI \(Beitrag zur Dipterenfauna Thüringens.\) 97-100](#)